

STAR TREK

Harald Latus

Ein ehrgeiziger Traum

Orientiert
an

STAR TREK

Created
by

GENE RODDENBERRY

COPYRIGHT © by Harald Latus 2004

Ein ehrgeiziger Traum



Die U.S.S. GOLDEN GATE durchflog mit Warpgeschwindigkeit das All auf dem Weg zu ihrem nächsten Einsatzort. Erneut war eine Schicht abgeleistet und der Erste Offizier war abgespannt vom Dienst auf dem Weg zu seinem Quartier. Die Türhälften fuhren auseinander und gaben den dahinterliegenden Raum frei. Der Mann trat in das gemütlich eingerichtete Quartier und gab dem Computer den Befehl das Licht auf eine Helligkeit von 60 Prozent anzuheben. Die Leuchten in der Wand und der Decke fluteten den Raum mit einem weichen Licht. Commander Frank Dekkers trat vor das Fenster und genoss für ein paar Minuten schweigend die Aussicht auf die Sterne, die ihm mit Warp fünf entgegenflogen. Er konnte deutlich fühlen, wie bei diesem Anblick die ganze Anspannung des Tages von ihm abfiel.

Das Schicksal hatte es in den letzten Jahren gut mit ihm gemeint, auch wenn sich sein Traum bislang nicht erfüllt hatte. Bereits kurz nach seinem erfolgreichen Abgang von der Sternenflotte war es zu dem verheerenden Vernichtungsschlag bei Wolf 359 gekommen, bei dem ein Borg Schiff eine Flotte von über 40 Schiffen zerstört hatte. Frank, damals noch im Rang eines Fähnrichs war bei den ersten Schiffen, die das Schlachtfeld erreichten und neben der Enterprise versuchten eventuelle Verletzte zu bergen. Erst nach einigen Tagen faden sie einige verstreute Fluchtkapseln mit Überlebenden. Bis dahin hatte er noch immer seinen Traum verfolgt, ein *Genialer Ingenieur* zu werden, wie sein Freund Kenny Steiner immer scherzhaft gesagt hatte. Aber das Leben ist manchmal ungerecht. auch wenn die Karriere, die er nun mehr oder weniger gezwungener Maßen eingeschlagen hatte schnell und erfolgreich verlaufen war. Die Flotte brauchte damals möglichst schnell neue Schiffe und vor allem fähige Offiziere, denn die plötzlichen Verluste waren selbst in einer so großen Organisation wie der Föderation nicht unmittelbar wieder auszugleichen. So wurde zunächst ein ehemaliges Schulschiff der Miranda Klasse welches bereits ausgemustert war, wieder in Dienst gestellt und Frank kletterte schnell vom einfachen Fähnrich bis zum Commander. Doch es dauerte lang, bis Neue bereits in Auftrag gegebene Schiffe aus den Schiffswerften der Föderation vom Stapel liefen. Zudem waren es nach wie vor noch die Schiffe, mit denen man sich bislang alles in

allem sicher gefühlt hatte und die in den kleineren Scharmützeln mit Klingonen, Romulanern und anderen feindlichen Rassen bestehen konnten. Aber nun war alles anders geworden. Ein einzelnes Schiff der Borg hatte so viele Schiffe aufgerieben wie es in mehreren Schlachten zusammengezählt nicht vorgekommen war. Neue und bessere Schiffe mit entsprechendem Potential und stärkeren Waffen, mit besseren und weitaus breiteren Anwendungsmöglichkeiten waren gefragt.

Als der amtierende erste Offizier seines Schiffes abberufen wurde erhielt Frank zu seiner Überraschung diesen Posten und diente nun zusammen mit dem Captain Rick Sanders, der vor einigen Jahren gemeinsam mit ihm als junger Lieutenant an Bord dieses Schiffes gekommen war und einen ebenso rasanten Aufstieg genommen hatte wie er. Inzwischen verband die beiden Männer eine langjährige und untrennbare Freundschaft und sie hatten sich in ruhigen Minuten die sie nicht mit der Crew teilten ihren jugendlichen Übermut erhalten, von Dingen zu träumen, die sie in ihrem Leben einmal erreichen wollten.

Frank wandte sich vom Panorama der Fenster ab und setzte sich an die kleine Arbeitskonsole, die in seinem Quartier stand. Er aktivierte das Display und der Bildschirm füllte sich mit Leben. Ein langgezogenes blaues Sechseck prangte auf einem Sternenhintergrund und darauf zu sehen waren als Schatten die zwei Hälften eines Schiffes, die der Länge nach geteilt waren. Darüber stand in großen goldenen Buchstaben *Avatar Projekt*. Es war eine eigene Entwicklung, die er in einer langen Nacht mit seinem Captain entwickelt hatte. Alles hatte ganz harmlos begonnen, bei einigen Starkbieren und der Frage, was man nun mit der immer noch stark dezimierten Flotte tun sollte. Aber die Schiffstypen, die derzeit in den Flottenwerften der Erde, auf dem Mars und auf Antares erstellt wurden waren immer noch die „Alten“ und kaum modifizierten Raumschiffe, die von der Föderation schon seit langem produziert wurden. Nur wenige neue Projekte hatte die Sternenflotte in den offiziellen Berichten bestätigt, darunter die Akira Klasse, die Steamrunner Klasse und die Norway Klasse. Auch die Intrepid Klasse schien den beiden zu dieser Zeit kaum die Richtige Antwort auf die wachsende Bedrohung zu sein, denn sie war relativ klein und bot trotz einiger Neuerungen doch nur wenig wirkliche Innovation.

Frank erinnerte sich noch gut, er hatte sich richtig hineingesteigert, „Wenn die Sternenflotte wirklich einmal Mumm in den Knochen hätte, dann würden sie einmal ein Schiff bauen, das in der Lage wäre multifunktionale Missionen zu bewältigen und endlich einmal auf die Captains ihrer Schiffe zu hören, damit dieses veraltete Design ins Museum kommt, wo es auch hingehört!“ hatte er damals trotzig und als frischgebackener erster Offizier zu Rick seinem Captain gesagt. Und genau das war es was er tun wollte, er war ein Vollblutingenieur, bereit ein Schiff zu bauen, das so fortschrittlich war, dass man es wahrscheinlich schon auf dem Reißbrett abwiegeln würde mit der Begründung es wäre nicht realisierbar. In den höchsten Tönen schwärmte er von einem trennbaren Schiff, mit gleichwertiger Ausstattung welches auf beiden Teilen einen Warpantrieb besaß, welches im zusammengefügt Modus wie ein einzelnes Schiff aussah und in seiner getrennten Form dennoch eigenständig war. Es war damals ein langer Abend gewesen und Frank wusste nicht mehr, wer zum Schluss mehr rigelianisches Bier getrunken hatte, er oder Rick, der mit leicht schwankendem Gang und inzwischen undeutlicher, weil angetrunkener, Stimme sagte: „Nun Commander..., dann gebe ich Ihnen hiermit den Befehl... so ein Schiff... zu entwerfen! Schließlich sind sie ja Ingenieur... mit hervorragenden Kenntnissen in Technik... und Design.“ Und unterstrich seine stockenden Ausführungen mit einer weit ausladenden Geste seiner rechten Hand, wobei er das Bier nur mit Mühe im Glas halten konnte.

„Ja, Sir... wird erledigt!“ erwiderte Frank mit noch deutlich festerer Stimme als sein Captain und beide lachten Minutenlang über den ihrer Meinung nach gelungenen Gag, der einem guten Sketch im Offizierscasino zur Ehre gereicht hätte. Zunächst hatte Frank diesen Gedanken verdrängt, tat ihn als Bierlaune ab, aber seine Ausbildungsehre ließ ihm keine Ruhe und so setzte er sich nach Dienstschluss immer häufiger an den Computer entwarf Risszeichnungen, stellte Bauteile und Komponenten zusammen, erstellte einen Designvorschlag und einen detaillierten Decksplan bis hin zu den Materialbedarfsanforderungen und schließlich kam der Tag, an dem er seinem Freund und Captain den Plan eines kompletten und schlagkräftigen Großraumschiffes präsentierte.

Rick saß im Sessel seines Bereitschaftsraumes und war sichtlich beeindruckt. Er hatte die ganze Sache schon längst vergessen. Immerhin waren inzwischen mehr als sechs Monate vergangen und er konnte sich nur noch dunkel an diesen Abend erinnern, an dem er und Frank so in Erinnerungen und Träumen versunken waren. Aber nun lag der Plan auf dem Tisch und Rick Sanders konnte nicht umhin etwas zu tun. Es fehlten ihm immer noch die Worte. Er hätte nie im Traum daran gedacht, dass sich sein Freund und Erster Offizier diese Unterhaltung nach einigen Bieren so zu Herzen genommen hatte und sich all diese Arbeit gemacht hatte. Vor ihm lagen mehrere Padds mit Konstruktionszeichnungen, Lageplänen, Aufbauten und modifizierten Elementen, die nur darauf warteten einer sinnvollen Bestimmung zugeführt zu werden. Erst nach mehreren Minuten fand er die Worte um Frank zu antworten. „Ich wusste nicht, dass Du diese Sache so ernst genommen hast.“ Begann er und nahm das Padd zur Hand auf dem die Abbildungen der Außenansicht zu sehen waren. Langsam blätterte er durch die verschiedenen Dateien. „Es ist wirklich revolutionär mein Freund. Du verstehst eine Menge von Raumschiffarchitektur. Naja, war ja damals an der Akademie auch dein Hauptfach. Aber inzwischen hast Du doch auch hier eine ganz ansehnliche Karriere hingelegt. Schau uns an, wir sind noch so jung und haben schon ein eigenes Kommando. Du als Commander und erster Offizier, ich als Captain. Es ging schneller als ich... als wir erwartet hatten, nicht wahr? Ich kann mich noch erinnern, als wir hier auf dieses Schiff kamen, Du als Fähnrich und ich als frisch gebackener Lieutenant junior Grade. Waren das noch Zeiten.“ Für einen Augenblick schien der Captain in der Vergangenheit zu schwelgen und Frank schaute ihn mit gemischten Gefühlen an. „Ja, aber Du weißt ganz genau, warum das so war: Wolf 359, die stark dezimierte Flotte, keine Schiffe, keine Offiziere. Nur deshalb haben wir so schnell den Aufstieg geschafft und ehrlich gesagt waren wir nicht bereit für diese Verantwortung... und sind es vielleicht auch heute noch nicht.“ fügte er leise hinzu. Rick antwortete nicht. Sein Schweigen schien stilles Einverständnis zu bedeuten. Frank wandte sich zum Fenster um und blickte hinaus. Die Sterne, die sich im schnellen Flug zu Warpstreifen verzerrten flogen draußen vorbei und er stellte seinen Freund und Captain vor eine schwere Entscheidung und Aufgabe. „Nun, wie auch immer. Ich habe dieses Schiff konstruiert, ich habe all mein Herzblut hineingelegt und bin der Ansicht, dass es das ist, was unsere Flotte

jetzt braucht. Ich habe monatelang an diesem Entwurf gearbeitet und möchte, dass wir etwas sinnvolles damit anfangen. Aber ich stecke hier fest auf diesem alten längst ausgemusterten Pott, der durch die Leere des Raums fliegt und kann nicht einmal einen Tag Urlaub nehmen um den Entwurf an das Planungsbüro der Sternenflotte zu übermitteln, weil wir so weit entfernt sind, dass ich selbst mit einem schnellen Schiff Wochen brauchen würde um hinzukommen. Selbst allen Urlaub mitgerechnet den ich noch in diesem und nächsten Jahr nehmen könnte, würde nicht ausreichen um das zu verwirklichen.“ sagte er enttäuscht. Rick war aufgestanden und um den Tisch herumgegangen. Er wusste was er jetzt tun musste und wollte seinen alten Freund weder enttäuschen, noch im Stich lassen.

„Ich weiß, und ich kann gut nachvollziehen, wie Dir zumute sein muss, aber ich kann Dir dabei momentan nicht helfen. Alles was ich tun kann ist, es über die offiziellen Kanäle zu versuchen, vielleicht hilft es Dir ja ein wenig. Aber mehr... mehr kann auch ich leider nicht tun. Ich kann nicht einfach unseren Auftrag ändern und zur nächsten Sternenbasis fliegen um Deinen Traum wahr werden zu lassen, so verlockend es auch für Dich oder mich sein könnte.“ Das war eine ehrliche Antwort, es war das wenigste, was er für seinen Freund tun konnte. Er wollte es nicht beschönigen, die Chancen standen sicherlich nicht gut, denn wer würde schon den Entwurf eines Konstrukteurs aufgreifen, der in den Tiefen des Alls herumschipperte und der nicht greifbar war, wenn es zu Problemen kam. Frank nickte mit dem Kopf und sammelte die Padds auf dem Schreibtisch wieder ein. „Lass sie liegen, ich verspreche Dir, dass ich sie mit der nächsten Subraumnachricht mit einer Empfehlung an die Flotte schicke.“ Sagte Rick während er wieder zu seinem Sessel zurückkehrte.

Der Captain hatte Wort gehalten und den Entwurf an das Planungsbüro weitergeleitet. Und tatsächlich empfing die U.S.S. GOLDEN GATE nach wenigen Wochen einige Subraumnachrichten, in denen weitere Informationen zu diesem Projekt angefordert wurden. Mit Feuereifer machte sich der erste Offizier daran all die Fragen zu beantworten, auch wenn es bisweilen seinen Dienst ein wenig beeinträchtigte, weil er entweder nach einer langen Nacht zu spät auf der Brücke erschien, oder weil er plötzlich die Lösung für Probleme fand, die ihm die Ingenieure

des Planungsbüros aufgezeigt hatten, und er schnell die Brücke verließ um die Lösung niederzuschreiben und per Subraumnachricht zu übertragen.

Das alles war vor mehr als zwei Jahren geschehen. Irgendwann war der Kontakt mit dem Planungsbüro abgebrochen und auch auf Nachfrage von Frank war keine Rückmeldung mehr gekommen. Vor einem knappen Jahr hatte die Sternenflotte dann offiziell bekannt gegeben, dass sie an einem Projekt mit dem Namen Prometheus arbeitete, ein Schiff, welches die Fähigkeit hatte sich in drei verschiedene Teile zu Splitten und mit einem Multivektor-Angriffsmodus ausgestattet sein sollte. Enttäuscht hatte Frank zur Kenntnis genommen, dass sein Vorschlag damit wohl verworfen worden war und man anderen Plänen den Vorzug gegeben hatte. Inzwischen bereute er es fast, dass er sich die Mühe gemacht hatte, all diese Energie in ein solches Projekt gesteckt zu haben und schalt sich einen Narren, dass er geglaubt hatte, er hätte tatsächlich eine Chance darauf, dass ausgerechnet der Vorschlag eines ersten Offiziers, der mit einem reaktivierten alten Schulschiff durch die weiten des Alls flog, erwählt worden war.

Er schaute auf den Bildschirm mit dem Entwicklungs-Logo seiner Avatar-Klasse und drückte ein wenig wehmütig die Aktivierungstaste um seinen Logbucheintrag aufzuzeichnen. Er wollte gerade ansetzen seine persönlichen Aufzeichnungen zu beginnen, als sein Kommunikator zirpte. „Dekkers hier!“ sagte er klar und deutlich und wartete, wer sich melden würde. „Hi, hier ist Rick.“ Der Captain saß wohl alleine immer noch in seinem Bereitschaftsraum, denn im Beisein der Crew hielten sie immer noch den gebührenden dienstlichen Abstand bei der Ansprache aufrecht. „Was gibt es, ich bin müde und will eigentlich nur noch meine Logbucheintragungen machen und danach ins Bett.“ Sagte er ehrlich, denn er war so ausgelaugt, dass er auch keine Lust mehr auf einen Abend im Offizierskasino hatte. „Nun, ich habe eine neue Anweisung erhalten, die Dich möglicherweise interessieren wird. Ich wollte es Dir gleich sagen, sie ist gerade erst eingetroffen.“ Etwas lustlos erwiderte Frank die Worte des Captains. „Hat das nicht Zeit bis morgen, ich bin so erschlagen, dass ich schon fast im Stehen einschlafe.“ Der Captain machte eine kurze Pause, dann sagte er mit einem leicht provokativen Unterton in der Stimme, „Nun ja, wenn ich schon wegen Dir eine Kursänderung vornehmen

muss, dann kann ich wohl von Dir erwarten, dass Du dich auch dafür interessierst.“ Frank war sicher das dies wieder einmal einer dieser Scherze war, die sich der Captain gelegentlich mit ihm erlaubte, aber das beschwingte Lachen, welches solche Gelegenheiten immer begleitete und an dem Frank erkennen konnte, dass der Captain damit einen Scherz machte, fehlte. Einen Augenblick herrschte Stille und Frank überlegte, ob er nun tatsächlich noch einmal zur Brücke gehen sollte oder nicht. „Ich könnte es Dir ja auch befehlen... aber...“ Frank riss sich zusammen, „Nein, ist schon gut. Ich bin auf dem Weg.“ Er deaktivierte seinen Kommunikator und verließ sein Quartier. Ohne übermäßige Eile folgte er dem Flur zum Turbolift und trat ein. „Brücke!“ wies er den Computer an und spürte wie sich der Lift sanft in Bewegung setzte. Schon nach wenigen Sekunden betrat er das Nervenzentrum des Schiffs und durchquerte sie um zum Bereitschaftsraum zu gelangen. Wenigstens hatte man bei der Wiederindienststellung daran gedacht, das Brückenmodul gegen ein zeitgemäßeres auszutauschen, so dass es dem etwas älteren Schiff wenigstens hier nicht an Bequemlichkeit und Funktionalität mangelte.

Ohne zu zögern trat Frank ein und sah seinen Captain am Fenster stehen und in die tiefe schwärze starren, die sich dahinter verbarg.

„Hi Rick...“ sagte er nachdem er eingetreten war „...was ist so wichtig, dass es nicht bis morgen warten kann?“ fragte er seinen Freund und Captain. Ohne seinen Blick vom Fenster abzuwenden erwiderte dieser „Sag Du es mir...“ und Frank spürte erstmals eine gewisse Reserviertheit in seiner Stimme. „Ich? Wieso ich, was habe ich denn damit zu tun?“ Nur langsam drehte sich der Captain zu ihm um und schaute ihn lange und fragend an. „Nun ich habe Neuigkeiten für Dich, du hast es geschafft. Endlich Kannst Du deinen so heißgeliebten Posten im Planungsbüro der Flotte bekommen. Meinen Glückwunsch!“ Sagte er steif und legte ein Padd auf den Schreibtisch, welches er die ganze Zeit in der Hand gehalten hatte. Der erste Offizier war sprachlos „Aber... aber ich habe damit nichts zu tun. Du weißt genau, dass die ganze Sache vor mehr als zwei Jahren eingeschlafen ist. Ich habe nie wieder etwas davon gehört und inzwischen habe ich mich damit abgefunden, dass dieser Traum nie Wirklichkeit werden wird. Ich habe das längst abgehakt. Ich bin zufrieden mit meiner Position und mit meinem Leben. Ich habe jede Menge Freunde hier auf diesem Schiff und es verlangt mich nicht nach einem anderen Kommando.“

Rick setzte sich in seinen Stuhl und wippte langsam hin und her. „Frank, Du verstehst mich falsch. Das ist keine Bitte oder ein Vorschlag. Es ist ein Befehl!“ der erste Offizier musste schlucken. Ihm war ganz plötzlich ziemlich mulmig zumute und er wartete gespannt aber auch mit Unbehagen auf das, was nun kommen würde.

„Anscheinend hat es einigen Bürohengsten gefallen, mir meinen fähigen ersten Offizier wegzunehmen. Die Anforderung, Dich betreffend war klar und eindeutig. Man hat mich nicht gebeten Dich freizustellen. Nein, man hat es mir befohlen!“ Frank konnte sehen, dass sich der Captain richtig darüber ärgerte. „Wir werden in ungefähr einer Woche auf Antares sein, wo Du deine neue Dienststelle antreten wirst. Wie auch immer, meinen Glückwunsch.“ Franks Gesichtsausdruck war wie versteinert. Wie um alles in der Welt kam man gerade jetzt darauf, ihn anzufordern? Das Projekt, welches er vorgeschlagen hatte war abgelehnt worden und fähige Ingenieure, die sich in Raumschiffarchitektur auskannten gab es wie Sand am Meer. Jetzt, wo er sich mit seinem Schicksal abgefunden hatte auf diesem alten Schiff die Weiten des Alls zu durchqueren, jetzt wo es seine zweite Heimat geworden war. Jetzt plötzlich sollte es anders werden und alles sollte sich ändern? Es fiel ihm schwer das zu glauben.

„War das alles?“ fragte Frank. Der Captain ließ seine flache Hand auf die Schreibtischplatte fallen, was einen klatschenden Laut erzeugte und stand auf. „Ja, ich wollte es Dir nur gleich sagen, ich dachte Du freust Dich darüber. Immerhin eine neue Chance, deine Träume zu verwirklichen.“ Erwiderte er. „Ja, Danke!“ gab Frank beklommen und mit einem Kloß im Hals zurück und verließ den Bereitschaftsraum.

Als sich die Türen geschlossen hatten atmete Rick erleichtert aus und lächelte. Das war für Ihn eine schwere Angelegenheit gewesen. Seit vielen Jahren, ja fast seit sie sich das erste Mal begegnet waren, hatte er seinen guten Freund niemals belogen. Er trat erneut vor das Fenster und starrte in den Raum hinaus. Nun ja, er hatte ihn nicht wirklich belogen aber er hatte ihm nicht alles erzählt. Aber er rechtfertigte es mit dem Vorrecht des Captains, dass er nur soviel erzählen musste, wie es für die kommende Mission notwendig war zu wissen. Auch wenn es sich hierbei nicht gerade um eine Mission handelte, sondern mit Sicherheit um einen Abschied. Das war das Einzige was er wirklich aufs höchste bedauerte. Er würde einen

guten Freund verlieren, vielleicht seinen besten Freund, der ihm in den letzten Jahren treu und hilfreich zur Seite gestanden hatte.

Die nächsten Tage verliefen ruhig und Rick hatte das Gefühl einen Fehler gemacht zu haben. Er hätte Frank reinen Wein einschenken sollen, aber das Flottenkommando hatte ihm auch untersagt zu viele Informationen weiterzugeben. Normalerweise scherte er sich ein Dreck darum. Wenn er seinem ersten Offizier nicht trauen konnte, wem dann? Außerdem ließ sich manche Last besser auf zwei Schultern tragen, als auf einer allein. Anscheinend wollte sich Frank genauso wenig mit der neuen Situation abfinden wie er, denn Sie redeten kaum miteinander. Sogar ihre gemeinsame Bowlingrunde die sie im Frachtdeck fünf eingerichtet hatten ließ er aus und so waren nur der Captain und zwei weitere Brückenoffiziere anwesend und es wollte nicht so recht Stimmung aufkommen.

Der Tag an dem sie Antares erreichten war angefüllt mit Glückwünschen und kleinen Geschenken und jetzt hatte Frank erst recht das Gefühl seine gewohnte Umgebung für immer verlassen zu müssen, um in ein unbekanntes Schicksal überzuwechseln. Nahezu jeder Kollege von der Kommandoebene bis hinunter zu den Fähnrichen respektierte ihn, wünschte ihm Glück und übergab kleine Geschenke, die ihn an die Zeit an Bord erinnern sollten. Alle kamen, alle bis auf einen. Der Captain, Rick Sanders hatte es geschickt vermieden ihn zu treffen. Jedes mal, wenn er sich irgendwo im Schiff auf seiner letzten Tour durch die U.S.S. GOLDEN GATE befand, war der Captain gerade am anderen Ende des Schiffes und auf unerklärliche Weise nicht erreichbar. Frank hatte seine persönlichen Sachen bereits gepackt und sie waren mit dem Lastentransfer zu der großen pilzförmigen Station gebracht worden, in der sein neues Zuhause sein sollte. Ganz plötzlich fühlte er sich ziemlich mies. Er sollte nicht wieder das gewohnte und sonore Brummen des Warpantriebes hören, die vorbeifliegenden Sterne sehen, wie sie mit Warpgeschwindigkeit an den Fenstern vorbeizogen und das Schiff, welches in teilweise noch unbekannte Regionen vorstieß, in denen es noch Entdeckungen zu machen gab. Frank nahm die kleine Tragetasche auf und trat aus seinem Quartier. Langsam ging er den Flur entlang in Richtung Shuttlehangar zwei und überlegte, warum sein Freund und Captain es den ganzen Tag vermieden hatte ihm zu begegnen. Aufgrund der Schutzschilde die um die Werftanlagen von Antares IV errichtet

worden waren, war es nicht möglich direkt auf die Station zu beamen, und ein Andocken war nicht vorgesehen, da es weder um die Aufnahme von Proviant, Material oder einen längeren Halt ging. Daher sollte er mit einem Shuttle zur Station gebracht werden. Als er in den Hangar kam, war es völlig ruhig. Ein Shuttle vom Typ sechs stand bereit um ihn zur Station zu bringen ansonsten war der Hangar völlig leer. Er hatte insgeheim eigentlich erwartet, dass sein alter Freund ihn wenigstens noch verabschieden würde, aber wie es schien, war dies nicht der Fall.

So schritt er schweren Herzens zum Shuttle, trat auf die große Laderampe und setzte sich auf die Bank, die im hinteren Bereich des Shuttles lag. „Bringen Sie mich rüber!“ rief er dem Pilot enttäuscht zu, ohne ihn eines Blickes zu würdigen. Der sofort abhob und aus dem Hangar flog. In einem großen Bogen steuerte er auf den Planeten zu und durch das Frontfenster konnte Frank mit einem flüchtigen Blick sehen, wie die Werftanlagen von Antares in das Blickfeld rückten. „Da ist sie, die Prometheus. Ein wirklich beeindruckendes Schiff nicht wahr!“ sagte der Pilot. Moment mal, diese Stimme kannte Frank doch, das war doch...

Mit einem Satz war er vorne am Sitz des Piloten. Rick Sanders saß entspannt im Stuhl und bediente sie Sensorflächen um den Flug zu steuern. Er tippte den Zugangscode ein, um die Schutzschilde zu durchfliegen und steuerte weiter auf den Planeten zu, wo die Prometheus im Orbit in mitten eines großen Gitters hing. Ihr langgestreckter flacher Rumpf mit den vier filigranen und langen Warptriebwerken wirkte von hier oben irgendwie zerbrechlich. „Ist Doch ein schönes Schiff, oder?“ fragte der Captain, der immer noch ungläubig von Frank anstarrt wurde. „Was... wie... Warum bist Du hier?“ Rick lachte laut auf. „Na hör mal, ich werde doch meinem Freund und ersten Offizier die letzte Ehre geben dürfen, wenn er von Bord geht um seine neue Stelle anzutreten. Schließlich hast Du es nicht anders verdient. Das geschieht dir Recht kann ich dir nur sagen. Wer sich in die Höhle des Löwen wagt, darf sich nicht wundern, wenn er ihn dann dort auch tatsächlich antrifft!“ Wirklich sehr witzig und sehr sinnbildlich dachte sich Frank, *ich muss eine neue Stelle annehmen, von der ich nicht mal weiß um was es hier geht und er macht wieder einen seiner Witze.* Die Prometheus wurde größer und größer und schließlich glitten sie an dem schlanken Schiff entlang,

welches aus der Nähe betrachtet mit seiner Größe und sehr kantigen Form durchaus beeindruckte.

Wenige Minuten später dockte er in einer kleinen Shuttlerampe an und sie standen auf um das Shuttle zu verlassen.

Im Hangar wartete bereits ein Admiral, den beide bisher nicht kannten und der nun mit freundlicher Mine auf sie zuging. „Ich freue mich sie zu sehen Captain Sanders, Hallo Mr. Dekkers. Es ist mir eine Ehre Sie endlich einmal persönlich zu treffen. Ich habe schon viel von Ihnen gehört. Mein Name ist Peter Winters, und ich arbeite seit mehr als fünfzehn Jahren hier im Planungsbüro der Sternenflotte auf Antares. Darf ich sie zu einem kleinen Umtrunk einladen, ich bin sicher, sie haben ein wenig Zeit um den Beginn dieser neuen Ära entsprechend zu würdigen!“ Rick legte den Kopf ein wenig zur Seite, und verzog ein kurz das Gesicht. „Admiral, ich möchte nicht unhöflich erscheinen, aber mein Zeitplan ist nicht gerade so großzügig bemessen. Ich würde es genießen, aber einerseits mag ich keine langgezogenen Abschiedsrituale und andererseits müssen wir bereits in zwei Tagen auf einer Kolonie im Rempak System sein um Medizinische Güter aufzunehmen, die von der Flotte dringend benötigt werden um eine Epidemie in den Griff zu bekommen und wie Sie wissen, ist unser Schiff nicht so leistungsfähig. Ich bitte mich also hier und jetzt zu entschuldigen.“ Der Admiral lächelte milde. Er wusste genau was es bedeutete mit einem so „alten“ Schiff unterwegs sein zu müssen und trotzdem den Takt und Anstand zu haben, angesichts all dieser neuen und schnellen Schiffe, die hier im Dock lagen nicht aus der Ruhe und ins Schwärmen zu kommen. „Selbstverständlich Captain, ich verstehe das. Also dann, Guten Flug!“ Sagte er und drückte Rick Sanders die Hand.

„OK, dann machs mal gut mein Freund...“ wandte sich Rick an Frank „...besuch uns mal, wenn Du Zeit findest.. und noch was... flieg uns nicht über den Haufen, es gibt nämlich auch Schiffe, die nicht so schnell und wendig sind wie Deines!“ Frank musste spontan lachen über diesen scherzhaft gemeinten Spruch, den natürlich nur er verstand, obwohl er auch im Gesicht des Admirals ein freundliches und Anerkennendes Lächeln fand, welches aber sicher nur ein höflicher Zug von Peter Winters war.

„Ja...“ gab Frank mit einem Lächeln zurück, „...Ich werde mich bemühen aufzupassen.“ Damit streckte er die Hand aus und gab seinem Freund eine kräftigen Händedruck.